

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Einschreibungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 102.

Winnenden, Donnerstag den 3. September

1896.

**Winnenthal,**  
K. Heil- und Pflanz-Anstalt.  
Am **Donnerstag den 3. ds. Mts.,**  
vormittags 11 Uhr  
wird  
**gefallenes Obst**  
im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft.  
**K. Oekonomieverwaltung:**  
Auch.

**Nettersburg.**  
**Fahrnis-Auktion.**  
In der Nachlasssache des **Joh. Org. Bah,** gew. Bauers hier wird  
die vorhandene Fahrnis in der ehemaligen Wohnung desselben am nächsten  
**Freitag den 4. Sept. ds. Js.,**  
von **vormittags 8 Uhr an**  
gegen Baarzahlung verkauft und zwar:

Bücher, Mannkleider, Betten, Bettgewand,  
Leinwand, Küchengerath, Schreinwerk, Faß-  
und Wandgeschirr, allerlei Hausrat, Feld-  
und Handgeschirr, 2 Wagen, 2  
Pflüge, 2 Eggen, 2 Schlitten etc.,  
3 Kühe, 3 Stück Jungvieh, 7 Stück Hühner,  
Dinkel, Weizen, Roggen- und Habergarben, ca. 140 Zentr.  
Heu, 7 Stück Bauseichen, 1 Birnbaumstamm, 1 Partie ältere  
und neue Faßbauben etc.  
Bemerkt wird, daß das Vieh nachmittags 2 Uhr verkauft wird.  
Hiezu sind Liebhaber eingeladen.

**Waisengericht:**  
Vorstand **Bahn.**

**Winnenden.**  
**Grosser Ausverkauf**  
das ganze Jahr  
von **J. Burkhardtsmayer, Schneider.**  
Tuch u. Burkin v. 1.50 Mt. an u. höher,  
**Hosenzeuge spottbillig,**  
**fertige Kleider, wie auch nach Maß**  
werden sehr billig verkauft.

**Winnenden.**  
**Empfehlung.**  
Der verehrten hiesigen und  
außwärtigen Einwohnerschaft er-  
laube mir mitzuteilen, daß neben  
meinem seitherigen **Schuhlager**  
aus der **Leonberger Schuh-**  
**fabrik** eine größere Partie  
**Tuch und Filzwaren**  
in allen Größen u. Façonem eingetroffen  
ist und empfehle solche zu Fabrikpreisen unter **Zusicherung**  
guter und dauerhafter Ware.  
**L. Schock, Schuhmachermstr.**

**Liedertafel Winnenden.**  
Heute **Donnerstag d. 3. Sept.,** abends 8 Uhr  
**Monats-Versammlung**  
bei **Meßger Ulrich.** Zahlreiches Erscheinen er-  
wartet  
**der Ausschuss.**

Statt jeder besonderen Anzeige:  
**Heinrich Schlagenhauff,**  
Sternwirt,  
**Pauline Roos**  
Verlobte.  
Winnenden. Backnang.  
Im September 1896.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

**Ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung**

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in sein  
spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine  
ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

**Hubert Ullrich'schen**  
**Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erproben und vorzüglich befundenen  
Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und  
sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohl-  
thätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuter-  
wein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch  
vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine an-  
regende Wirkung auf die Säftebildung.

Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1.25 u. Mk. 1.75 in:  
Winnenden, Waiblingen, Welzheim, Backnang, Schorndorf, Marbach,  
Murrhardt, Ludwigsburg, Endersbach, Stetten, Cannstatt, Unter-  
türkheim, Esslingen, Gschwend, Stuttgart u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ulrich, Leipzig, Weststraße**  
82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach  
allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**

Man verlange ausdrücklich  
**Hubert Ulrich'schen Kräuterwein!**

**Schuld- und Bürgscheine**  
sind zu haben bei  
**G. Fuß, Buchdr.**

**W i n n e n d e n .**  
Das Aufbereiten des Holzes für die städt. Gebäude wird Donnerstag den 3. Sept. d. J., vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhaus im Abstreich vergeben.

**Bauverwaltung:**  
C l e f .

**W i n n e n d e n .**  
Unterzeichneter bringt heute **Donnerstag Vorm. 11 Uhr** in seiner Wohnung in der Leutenbacherstraße **Gartenmöbel, 1 harth. Wirtschaftstafel, Fessel, 1 Ofen und verschiedene andere Gegenstände** zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

**Carl Sommer.**

**W i n n e n d e n .**

**Schnauzer**  
(Müde) 6 Stück von reiner Rasse abstammend, steht dem Verkauf aus  
**H. Brandner.**

## Hautkranke.

(Neues Heilverfahren.)

Seit langer Zeit litt ich im höchsten Grade an der **Flechte**, welche mir zeitweise große Schmerzen verursachte. Trotz aller angewandten ärztlichen Mittel wurde es nicht besser, sondern immer schlimmer. Aber Dank Ihres vorzüglichen ärztlichen Heilverfahrens ist die Krankheit seit einem halben Jahre gänzlich verschwunden. Allen Flechtenleidenden möchte das vorzügliche **Badberg'sche Heilverfahren** bestens empfehlen.  
Hochachtungsvoll

Ihr dankbarer **B. Vera**, Berlin.  
Gegen 50 Pfg. in Briefmarken versch. ich meine Schrift (Beschreibung der Flechtenkrankheit) franko. (Ed. Badberg, Buchdruckereibesitzer, Dorimund.)  
In der Kürze wird das neue Heilverfahren ärztlich geleitet. Arzt ist bereits engagirt.  
Medizin-Versandt durch Apotheke.

## Landesnachrichten.

**Stuttgart, 31. Aug.** Der 17. ordentl. Parteitag der Volkspartei wird am 10. und 11. Oktober in Ulm abgehalten. Die Tagesordnung lautet:

**Samstag den 10. Oktbr., nachmittags 1 Uhr:** Beratung des weiteren Ausschusses der Deutschen Volkspartei.

**Sonntag den 11. Oktbr., vormittags 9 Uhr:**  
1. Konstituierung des Parteitags; Neuwahl des engeren und weiteren Ausschusses; Bestimmung des nächsten Versammlungsorts. 2. Parteibericht, erstattet vom Reichstagsabg. Echni. 3. Kassenbericht. 4. Reichstagsbericht, erstattet vom Reichstagsabg. Konrad Hauptmann. 5. Die neue Marinepolitik und ihre Gefahren, Berichterstatter: Reichstagsabg. G. Saller. 6. Die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit auf kommunaler Grundlage, Berichterstatter: Leop. Sonnemann. 7. Parteiliteratur und Vereinsbibliotheken, Berichterstatter: Dr. Duidde. 8. Anträge aus der Partei.

**Stuttgart, 31. August.** Der Bezirksverein Württemberg im deutschen Fleischerverbande hatte auf gestern Nachm. sämtliche Metzgermeister Württembergs, auch die Nichtmitglieder, in den Schlachthausaal eingeladen; sie waren äußerst zahlreich erschienen, um über die Stellungnahme der Metzger zu beraten über den Ministerialerlaß, betr. § 41 und 42A der Gewerbeordnung, der den Gewerbeschein betrifft. Der Bezirksvereinsvorstand, Metzgermeister Wolinsky-Alm, führte die Versammlung. An der Erörterung beteiligten sich namentlich der Vorstand, dann K. Fischer-Stuttgart, Sorg-Bachmann, Gwinner und Häußermann-Stuttgart, Landtagsabg. Weible-Tübingen u. a. Es wurde beschlossen, eine Abordnung von 4 Mitgliedern

zum Minister des Innern zu entsenden, um die Rücknahme der Verfügung herbeizuführen. Eine Eingabe an die Staatsregierung fand einstimmige Genehmigung, worin die Metzger Württembergs Verwahrung gegen diese Gesetzesauslegung einlegen, da die Metzger ihr Vieh nur zur sofortigen Schlachtung einkaufen, nicht aber, wie die Viehhändler, gewerbmäßig herumziehen. Durch die Verfügung werde auch die Landwirtschaft empfindlich geschädigt, und schon von diesem Gesichtspunkte aus sei von dem Erlaß Umgang zu nehmen. In die Abordnung wurden gewählt K. Gwinner und K. Fischer-Stuttgart, Sorg-Bachmann, Weible-Tübingen. Nachdem die Anwesenden zum Beitritt in den Verein eingeladen worden waren, erstattete Häußermann-Stuttgart einen erschöpfenden Bericht über den Heidelberger Handwerkerkongress.

— Nach dem in der Versammlung des Verbands landwirtschaftlicher Kredit-Genossenschaften Württembergs durch den Vorsteher desselben, Prof. Dr. Keemann, erstatteten Bericht zählte der Verband im vorigen Jahre 667 Darlehenskassenvereine mit 59 268 Mitgliedern. Neu beigetreten sind 22 und aufgelöst haben sich 4 Vereine. Der Zuwachs beträgt somit 18 Vereine mit 3604 Mitgliedern. Bei 301 Vereinen waren Sparkassen eingerichtet, deren Einlagen am Jahresschluß 1895 den Gesamtbetrag von 1 046 780,85 M erreichte hatten. Da aber die Vereine in der Regel die Einlagen einer Person nur bis zum Betrag von 100 Mark anwachsen lassen und dieselben dann in die Darlehenskasse als „Anlehen“ übertragen, so bezeichnet obige Summe nicht den vollen Betrag der Sparkasseneinlagen. Im Neckarkreis bestanden 167, im Schwarzwaldkreis 198, im Jagstkreis 183 und im Donaukreis 119 Vereine.

**Stuttgart, 31. August.** Wie man hört,

**W i n n e n d e n .**  
Alle Sorten **Kunstmehl, Weischformmehl, Futtermehl,**

sowie auch

**Schwarzen Staub**

bringt in empfehlende Erinnerung **Aug. Weick jr.**



Auch hat ein großträchtiges **Mutterschwein** zu verkaufen **der Obige.**

## Was ist Veraxolin?

VERAXOLIN ist ein grossartig wirksames Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Caffee-, Harz- und Oelfarben, sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen.

Preis 35 und 60 Pfg.

In allen Galanterie-, Parfumerie- und Drogen-Handlungen käuflich. Engros chem. techn. Laboratorium der Engeldroguerie in Brünn (Mähren).

## Geld-Lotterie-Lose

des württ. Rennvereins

zur Hebung der Rennen, der Pferdezuucht und des Stuttgarter Pferdemarkts, **Ziehung in Stuttgart am 30. Septbr. 1896, Hauptgewinn 15,000 Mark bar, 1854 Gesamtgewinne 50,000 Mark bar,**

haben à 1 Mark zu haben in der

**G. Huf'schen Buchdruckerei, Winnenden.**

**Schwaiheim.**

Unserem lieben Freunde **G. D.** zu seinem 50. Wiegenfest ein dreifach donnerndes

**Hoch,**

daß der ganze Aischbach zittert und lebt.

Mehrere Freunde.

**W i n n e n d e n .**  
**Neue Bismarckharinge**

sind eingetroffen bei

**Karl Seiz.**

**W i n n e n d e n .**

Ein möbliertes

**Zimmer**

hat an einen Herrn zu vermieten

**L. Scholl, Schuhmacher.**

**W i n n e n d e n .**  
Doppeltgestinkte **Mostpreßtücher** empfiehlt billigst **Chr. Lang, Seiler.**

**600 Mark** werden gegen gefällige Sicherheit bis 22. Septbr. aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

**W i n n e n d e n .**  
Einen **Laden mit Wohnung** in der Schwaibheimer Vorstadt hat bis Lichtmess zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

**W i n n e n d e n .**  
**Den Obstertag** vom Schenkenberg verkauft heute **Donnerstag Abend 5 Uhr** auf dem Platz **Eugen Hanth.**

**W i n n e n d e n .**  
Einen schönen **Schwarzen Bock** empfiehlt zur Zucht **Friedrich Fuchs.**

**Weiler z. Stein.**  
**Weißer und schwarzer Kalk,** auch **Dungkalk** ist fortwährend zu haben bei **Ziegler Weber.**

**Holzement, Dachpappe, Isolirplatten** **Wilh. Volz, Feuerbach-Stuttgart.**

**Frachtbriefe** zu haben bei **G. Huf, Buchdr.**

haben die Unterhandlungen über den Verkauf des „Schillerhauses“ nach Schluß der Ausstellung ein befriedigendes Resultat ergeben. Dasselbe kommt nach Amerika. Der Kaufpreis soll über 5000 M betragen.

**Stuttgart, 31. August.** Vom 1. Sept. ab wird die Ausstellung im Landesgewerbemuseum schon um 6 Uhr abends geschlossen. — In einem Hinterhause der Heusteigstraße wurde eine Frau mit ihrem Kinde infolge einer Gasausströmung bewußtlos aufgefunden. Die Wiederbelebungsoersuche waren von Erfolg.

— (Vom Monat-September.) Mit dem Dienstag traten wir in den Monat September, welcher im altromischen Kalender der 7. des Jahres war, daher der Name von septem = 7. Karl der Große nannte ihn Herbstmonat. Am 23. tritt die Sonne in das Zeichen der Waage, darauf haben wir die Herbst-, Tage und Nachtgleiche. Vom September gelten folgende Wetterregeln: Ist an Aegidi (1.) hübsch rein, wirds den ganzen Monat so sein. Donner im September bedeutet viel Schnee für den Winter. Lieben die Vögel vor Michaeli (29.) weg, so kommt vor Weihnachten kein Winter. St. Michaelis-Wein (29.) ist Herrenwein, St. Gallus-Wein ist Bauernwein. So viel Reis und Schnee vor Michaelis, so viel nach Walpurgis.

— (Witterungsübersicht vom August.) Der verstoffene Monat war im Durchschnitt um 1,2 Grad n. R. zu kühl. Zum Vergleich führen wir an, daß der August des Jahres 1891 um 1,0 Grad zu kühl war, der des Jahres 1894 um 0,2 Grad, während der August 1893 einen Ueberschuß von 1,1 Grad und der vorjährige einen solchen von 0,2 Grad brachte. Nur ein einzigesmal im heurigen August wurde die Temperatur eines Sommertages erreicht; es war der 19. mit einem Maximum von 20,5 Grad.

Sehr niedrige Temperaturen traten in den Nächten vom 26. bis 29. August auf. In der Frühe des 29. war das Thermometer bis auf 3,8 Grad herabgesunken. Zwischen der kältesten Nacht und dem wärmsten Mittag ergibt sich demnach ein Temperaturunterschied von 16,7 Grad. Die Zahl der Sommertage beträgt bis jetzt 27. Nach dem Glauben des Volks sind deren 40 nötig, um einen guten Wein zu erzeugen. Die Bewölkung war im August sehr groß; sie betrug 70 Prozent der Himmelsfläche und kommt derjenigen des August vom Jahr 1894 nahezu gleich, während sie im Jahr 1893 nur 29 Prozent betrug. Für wirksamen Sonnenschein blieb somit leider nur ein geringer Prozentsatz übrig. Die Regenmenge war wie im Juli nicht besonders groß, obwohl jedermann vom August den Eindruck hat, daß er ein nasser Monat gewesen. Die Summe des Niederschlags mißt für den ganzen Monat 64,7 mm, das sind rund 65 Liter auf einen Quadratmeter. War nun die Regenmenge für einen Sommermonat keineswegs bedeutend, so war die Regenhäufigkeit um so größer, womit der oben angegebene Eindruck übereinstimmt. An nicht weniger als 19 Tagen fiel ein meßbarer Niederschlag, der kräftigste von allen am 8. August 11 1/2 mm. Erwähnenswert sind die Nebel, die heuer im August auftraten und von denen die Frühnebel am 28. und 29. besonders dicht waren und lebhaft an den Herbst gemahnten.

Am 1. d. M. ist in Höfingen, O.A. Leonberg, die Scheuer des Schmieds Gottlob Schüle abgebrannt und das Wohnhaus beschädigt. Entstehungsursache vermutlich Brandstiftung. — Am 29. August, d. J. ist in Wörth, O.A. Ellwangen, das Wohnhaus der Ww. Ebert abgebrannt. Entstehungsursache nicht bekannt.

Durch die Aufmerksamkeit des Lokomotivführers der Schmalpurbahn entging gestern Abend der Zug 437, der um 5 Uhr 50 Min. in Marbach nach Weistal abgeht, in der Nähe der Station Kleinbottwar einem schweren Unglück. Dasselbst waren durch Bubenhand einige Balken am hellen Tage über den Schienenstrang gelegt worden. Wenige Schritte vor dem Hindernis konnte der Zug noch zum stehen gebracht werden. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet worden.

Vom Neckar, 31. Aug. (Zum Vogelschutz.) Vor einigen Tagen berichteten die Tagesblätter, daß der Gemeindevorstand eines schlesischen Städtchens mit dem Gedanken umgehe, eine Katzensteuer einzuführen, weil die räuberischen Vogelvertilger häufig von Leuten gehalten werden, welche absolut für die Katzenhaltung kein Bedürfnis haben. Gewiß wäre ein solches Vorgehen, wenn es gesetzlich zulässig ist, allgemein zu begrüßen; denn es ist Thatsache, daß die Katzen täglich unter der gehoberten Sängervelt arg aufräumen. Man sollte deshalb allenthalben auf Grund einer neuerdings erfolgten reichsgerichtlichen Entscheidung gegen die Katzen ganz energisch vorgehen, indem auf Grund genannter Entscheidung Gartenbesitzern nun erlaubt ist, die Katzen in den Gärten, wo sie den Vögeln nachstellen, zu vertilgen, sei es durch Wegfangen, durch Vergiften oder durch Wegschleichen. Wenn man überlegt, daß heutigen Tages durch so vielerlei Umstände die Vogelwelt immer mehr reduziert wird, so sollten alle Vogel- und Naturfreunde kräftig zur starken Vertilgung der Katzen beitragen.

Neuenstadt, 30. Aug. Gestern Nachmittag brannte in dem benachbarten Büttlingen die mit Frucht und Futter reichlich angefüllte Scheuer des Delonomen Gesspeht nieder. — In Kochersteinsfeld verunglückte gestern Abend ein 19 Jahre alter Mensch mit seinem elterlichen Fuhrwerk. In einem Hohlweg geriet er, als er bremsen wollte, unter einen mit Lehm beladenen Wagen, wobei ihm ein Rad den Brustkasten eindrückte. Die Verletzungen waren derart, daß der Tod nach wenigen Stunden eintrat.

Gmund, 29. Aug. Heute früh brannte nach der R.3. der dem Maurermeister Seiler gehörige Holzschuppen hinter Lindenmeyers Fabrik vollständig nieder. Es verbrannte ziemlich viel Material und Handwerkszeug, auch der Wischfabrik Grau und Locher wurde viel Schwarzblei durch die Flammen vernichtet. Entstehungsursache unbekannt; man vermutet Brandstiftung.

Schwenningen, 30. August. Gestern Morgen erhielten die Angehörigen des hiesigen Gemeinderats Bär durch ein Telegramm die schmerzliche Kunde, daß derselbe vom Fuhrwerk überfahren und getötet worden sei. Bär, der

dieses Sommer an Stelle seines im vorigen Jahre abgebrannten zweiten Hauses ein neues erstellen ließ, war nach Thannheim bei Sillingen gefahren, um Bretter zu holen. Unterwegs geschah das Unglück. Der Verunglückte war eine stille, gerade Natur, ein Bauer im besten Sinne, den seine Mitbürger mit höchster Stimmzahl seit Jahren regelmäßig auf das Rathaus gewählt hatten. Nach eben eingetretener Nachricht hat die Untersuchung ergeben, daß Bär vom Pferde auf die Herzgegend geschlagen wurde. Bär wurde heute beerdigt.

Reutlingen, 31. Aug. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag vollzog sich in einem Hause bei der Kaiserstr. ein blutiges Liebesdrama. Ein als Provokationsreisender daselbst wohnender Kaufmann brachte auf seinem Zimmer einem Mädchen, mit welchem er schon mehrere Jahre ein, wie es scheint, außereheliches Liebesverhältnis unterhielt, durch einen Schuß in die Schläfengegend eine schwere Verletzung bei und erschoss sich hierauf selbst. Die erste Kugel glitt am Schläflein des Mädchens ab, drang durch die Augenhöhle und setzte sich im Nasenbein fest. Das Mädchen lebte noch, ein Auge ist aber völlig verloren und man fürchtet auch für die Sehkraft des anderen wie für die geistigen Fähigkeiten des unglücklichen Mädchens, wenn dasselbe überhaupt mit dem Leben davon kommen wird. Der Thatsache, wie durch andere Hausbewohner festgestellt ist, eine lebhaft Auseinandersetzung zwischen den beiden Liebenden voraus.

Daggenhausen, O.A. Heidenheim, 31. Aug. Heute morgen ist das Wohn- und Delonomiegebäude des Webers J. M. Koch abgebrannt. Die Entstehungsursache ist nicht bekannt.

Ulm, 30. Aug. Der wegen betrügerischen Bankrotts strafrechtlich verfolgte Metzgermeister Wolinsky jr. von Ulm ist in New-York verhaftet worden. Wolinsky sollte in einer Strafsache wegen Sittlichkeitsvergehen als Zeuge vernommen werden. Da er aber befürchtete, selbst verhaftet zu werden, zog er es vor, nachdem er noch bei dem Schlachthausverwalter Geld entlehnt, zu verdulden.

## Tagesberichte.

Berlin, 31. Aug. Unter den Vorlagen, welche dem Bundesrat bei seinem Gade nächsten Monats erfolgenden Wiederzusammentritt vorgelegt werden, befindet sich, wie die „Post“ vernimmt, neben dem Gesetzentwurf betreffend Abänderung der Gewerbeordnung auch ein Gesetzentwurf betreffend Abänderung der Arbeiterversicherungsgesetze, welche, wie verlautet, beide dem Bundesrat nebst umfangreichen Begründungen bereits zugegangen sein sollen. Ferner soll noch die Seemannsordnung vom 27. September 1872 einer Abänderung unterzogen werden, zu der die technische Kommission für Seeschifffahrt Vorschläge gemacht hat und welche dem Bundesrat bald zugehen wird.

Der „Zentralverband deutscher Kaufleute“, der vornehmlich die Interessen des Detailhandels vertritt, hat auf seinem neunten Verbandstag in Halle hauptsächlich in fulminanter Beurteilung den Konsumvereinen den Krieg erklärt. Weiter wurden Anträge angenommen, der Zentralverband solle dahin wirken, daß Zucker und andere in ähnlicher Weise verpackte Artikel fortan nur nach reinem Nettogewicht gehandelt werden; ferner Schritte thun, um die richtigen Frachtberechnungen bei den Eisenbahnen zu erreichen, verhindern, daß das Gesetz über das Detailreisen nicht umgangen werde; Annahme fand darauf der Vorschlag, in den Vereinen Kommissionen zur Ueberwachung des unlauteren Wettbewerbs zu gründen, sowie der Antrag, daß der Zentralverband an geeigneter Stelle dahin wirken soll, daß Jeder, der selbständiger Kaufmann werden will, eine dreijährige Lehrzeit und eine Lehrprüfung zu bestehen haben soll. Weiter soll der Bundesrat und der Reichstag ersucht werden, den Begriff „Kaufmann“ im „Handelsgesetzbuch“ dahin festzulegen, daß Kaufmann im Sinne des Gesetzes nicht mehr wie bisher jeder ist, der Handel treibt, sondern nur der, der eine kaufmännische Lehrzeit bestanden hat, und daß jeder selbständige Kaufmann sich ins Handelsregister eintragen lassen muß. Auch erklärte die Versammlung es für eine Pflicht der selbständigen Kaufleute, für beste Ausbildung der Lehrlinge zu sorgen und Fortbildungsschulen anzustreben und zu unterstützen. Zum Schluß wurde als Versammlungsort für den nächstjährigen Verbandstag Hamburg mit großer Stimmenmehrheit gewählt.

Berlin, 31. August. Aus Warschau wird

gemeldet: Unweit der Station Biski ist ein Personenzug der russischen Südbahn mit einem Güterzuge zusammengestoßen. Drei Waggons des Personenzuges und elf des Güterzuges sind total zertrümmert. 14 Passagiere wurden getötet.

(Ein Hundertjähriger.) Am Donnerstag hat in Berlin der Schuhmachermeister Karl Brenzler in der Saarbrückerstraße in voller Rüstigkeit seinen 102. Geburtstag gefeiert. Schon am frühen Morgen ließ bei ihm ein Schreiben des Korrespondenzsekretärs des Kaisers, Geh. Ober-Regierungsrates Niehner ein, das dem Geburtstagskinde mitteilte, der Kaiser habe ihm zur Vollendung seines 102. Lebensjahres ein Gnadengeschenk bewilligt, welches in einer ansehnlichen Summe dem Briefer beilag. Zur Beglückwünschung erschienen außer den Angehörigen zuerst ein unbekannter Herr, der, ohne seinen Namen zu nennen, ein Kistchen Zigarren überreichte, dann eine 91jähr. Frau Blumle, geb. Muzfeldt aus dem Norden der Stadt, ferner zwei Damen aus Darmstadt, die sich auf der Durchreise in Berlin befinden, und die achtjährige Tochter des Bezirksvorstehers Fleischer. Alle brachten prachtvolle Blumen. Nachmittags kamen der erste und der zweite Obermeister der Schuhmacher Innung. Das Geburtstagskind war in bester Laune, sprach dem Wein und Bier weder zu und erzählte mit gutem Humor mancherlei aus seinem Leben, u. a. auch, daß er noch vor einigen Jahren einen Heiratsantrag erhalten habe, auf offener Straße von einer Dame, mit der er bei einem Spaziergange in ein Gespräch gekommen sei. Als er jedoch der Heiratslustigen mitgeteilt habe, daß er schon hoch in den 90er Jahren sei, da habe sie doch erwidert, dann müsse sie sich die Sache erst noch einmal überlegen.

Gammertingen, 29. Aug. Als eine Seltenheit darf wohl nachstehender Fall bezeichnet werden. Bei der Königl. Regierung in Sigmaringen sind am 19. d. Mts. 500 M. von einem Unbekannten als rückständige Kapitaliensteuer per Post eingesandt worden. Im heutigen Amtsblatt wird dem unbekanntem Einsender hierüber quittiert.

St. Johann, 31. Aug. Bei der heutigen Schlußübung der Kavallerie Brigade vor dem Korpskommandeur und dem Divisionär kam es bei der Attacke zu einem Zusammenstoß, wobei mehrere Husaren durch Lanzenstiche verwundet wurden. Ein Mann lieb tot.

Stettin, 27. Aug. Wegen Amtsverbrechens hatten sich die Polizeifergeanten Meier und Lorenz aus Altdamm vor der Strafkammer hieselbst zu verantworten. Am 21. Mai d. J. hatte Meier einen Arbeiter Kettner wegen Bettelns festgenommen; er brachte ihn unter Pässen und Fußtritten zum Rathaus, warf ihn auf die Steinplatten des Ganges und trieb ihn dann mit Säbelhieben bis zur Gefangenzelle, wo er die Mißhandlungen fortsetzte. Bald darauf trat der Polizeifergeant Lorenz in die Zelle und zeigte sich als moderner Inquisiteur. Es hatten nämlich in letzter Zeit mehrfach Brände in Altdamm stattgefunden, und Lorenz wollte von dem Verhafteten ein Geständnis erzwingen, von wem diese Brände angelegt seien. Kettner erklärte, davon nichts zu wissen, und nun zog auch Lorenz den Säbel, und hieb auf Kettner ein, kets die Frage wiederholend, wer der Brandstifter sei. Schließlich ließen die Welden den Kettner mit vielen Verletzungen liegen. Bei der heutigen Verhandlung entschuldigten sich die Angeklagten damit, daß Kettner betrunken gewesen sei und sie gereizt habe. Der Gerichtshof ließ dies aber nicht als mildernd gelten. Lorenz wurde wegen Anwendung von Zwangsmitteln zur Erpressung eines Geständnisses zu 1 Jahr Zuchthaus, Meier wegen Körperverletzung im Amt zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus Allenstein (Ostpr.), 1. Sept. meldet der Graubitzer Gesellige: Heute früh fand in einem Materialwarengeschäft eine Aetherexplosion statt, wodurch das Haus vollständig zertrümmert wurde. Nach den bisherigen Ermittlungen ist eine Person getötet worden, 9 Personen wurden sehr schwer, viele sind leicht verletzt.

Wien, 31. August. Die von den Deutsch-Nationalen beabsichtigten Sedanfeiern in Linz und Wels wurden behördlich verboten.

Wien, 31. Aug. In hiesigen diplomatischen Kreisen hat der plötzliche Tod des Fürsten Lobanow erschütternd gewirkt. Allseitig wird betont, daß Europa allen Grund habe, diesen ausgezeichneten friedliebenden Staatsmann zu betrauern. Speziell Österreich verliere in demselben einen ehrlichen durch und durch vertrauenswürdigen Freund.

Man glaubt in hies. diplomatischen Kreisen, daß der hiesige russische Botschafter Graf Kapnist oder dessen Bruder, der Direktor des orientalischen Bureaus in Petersburg, zum Minister des Aeußern ernannt werden wird, da der sonst in erster Linie in Frage kommende Graf Melibow von seinem Konstantinopeler Posten unter den jetzigen Umständen nicht abberufen werden könne.

**T r i e s t**, 31. August. In Dalmatien haben Wolkenbrüche viele Kulturen zerstört. Eine Menge Vieh ist zu Grunde gegangen.

**P a r i s**, 1. Sept. Alle Blätter besprechen den Tod Lobanows und erklären einstimmig sein Verdienst um die franko-russische Allianz. Lobanow werde im Herzen aller Franzosen fortleben. Der „Jour“ empfiehlt als den würdigsten Nachfolger den Grafen v. Mohrenheim, den jetzigen Botschafter in Paris. „Temps“ und „Débats“ hoffen, der Zar werde dafür sorgen, daß die Politik Lobanows fortgesetzt werde.

**M a r s e i l l e**, 31. Aug. Der Generalkonvent der Bonches du Rhone nahm eine Resolution an, wodurch die Regierung ersucht wird, Familienvätern, welche mehr als drei Kinder haben, die direkten Steuern zu erlassen und die Junggesellen damit zu belasten.

**K i e w**, 31. Aug. Der Minister des Aeußern Fürst Lobanow ist auf der Reise hierher plötzlich gestorben. (Fürst Alexei Lobanow-Rostowski war geb. am 30. Dez. 1825, trat 1844 in das ausw. Ministerium, wurde 1850 Sekretär bei der Gesandtschaft in Berlin, 1859 bis 63 Rat bei der Botschaft in Konstantinopel. 1868 wurde er Abtats des Ministers des Innern, 1878 Botschafter in Konstantinopel, 1879 in London, 1882 in Wien, 1895 Nachfolger des Hrn. v. Giers. Der plötzliche Tod dieses erfahrenen Staatsmanns ist ein schwerer Verlust für den jungen Zaren.)

**P e t e r s b u r g**, 31. August. Einzelheiten über den Tod des Fürsten Lobanow. Einige Stationen vor Kiew in der Nähe der Station Schepetowka wünschte Kaiser Nikolaus gestern Abend einen Spaziergang zu machen. Bei einem kleinen Gehölz wurde der Zug angehalten, alle Insassen verließen die Wagen und wandten sich dem Gehölze zu. Fürst Lobanow, der sich unter dem Gefolge befand, hatte kaum einige Schritte gethan, als er sich unwohl fühlte und zum Wagen zurückzukehren beehrte; allein er vermochte nicht mehr ohne Hilfe in denselben einzusteigen. Fast unmittelbar nachdem man ihm hineingeholfen, brach der Fürst kraftlos zusammen. Als der Arzt aus dem Gefolge des Kaisers erschien, war der Fürst bereits an Aneurysma gestorben. Die Leiche wurde nach Kiew übergeführt, von einem dortigen Arzte einbalsamiert und in einen Metallfarg niedergelegt, der auf dem Bahnhof niedergelegt wurde.

**K o n s t a n t i n o p e l**, 31. Aug. (Ueber Wien.) Infolge der letzten Ereignisse dürfte ein Wechsel im Kriegsministerium stattfinden. Als Nachfolger des Kriegsministers wird der frühere Militärkommandant auf Creta, Abdullah Pascha, genannt.

**K o n s t a n t i n o p e l**, 31. August. Durch die Flucht zahlreicher armenischer Familien in die von Andergläubigen bewohnten Vorstädte sind die betreffenden Einwohner gefährdet und befürchten Angriffe des Pöbels. Im russischen Botschafterpalais sind zahlreiche Flüchtlinge aufgenommen worden. In der Vorstadt Hafide am Horn war die Verfolgung der Armenier am heftigsten. Die Zahl der Opfer soll dort viele Hundert betragen. Die Gesamtzahl der Opfer wird bereits auf einige Tausend geschätzt, darunter etwa 60 Mohamedaner. In einzelnen Ortschaften am Bosporus, in denen Armenier wohnen, herrscht große Panik, nur durch die besonnene Haltung und den thätigen Schutz einzelner Notabeln wurden dort Meutereien verhindert.

**K o n s t a n t i n o p e l**, 1. September. Die Lage ist andauernd kritisch; es bedarf aller Umsicht und Energie seitens der Diplomatie und hauptsächlich guten Willens seitens der türkischen Behörden, um weiteres großes Unheil zu verhüten. Die Zahl der bisherigen Opfer wird über 4000 taxiert.

— In Konstantinopel dauern trotz aller schönen Versprechungen des Sultans und der türkischen Behörden die Unruhen fort. Am Sonntag kam es in Bujukdere sowie in mehreren Ortschaften des Bosporus zu einer großen Panik. Kurdische Arbeiter griffen armenische Häuser an, diese wurden verteidigt, und so gab es auf beiden Seiten Tote und Verwundete.

Bezeichnend ist die Meldung, daß die Anzahl der getöteten Armenier auf 12—15 000 geschätzt wird, während nur 100 Mohamedaner umgelommen sein sollen. Dies würde darauf hindeuten, daß die Armenier größtenteils wehrlos oder schlecht bewaffnet waren und also wohl auch die Annahme wiederlegen, daß wirklich ein Putsch im großen Stile von denselben beabsichtigt war, sonst hätten sie sich doch wohl besser vorbereitet. In der That mehren sich die Stimmen, welche behaupten, daß das Komplott von türkischer Seite angezettelt war, um den Fanatismus des Pöbels gegen die verhaßten Armenier aufzureizen. Auf mehreren Botschaften ist man der Ansicht, daß eine hohe türkische Persönlichkeit die Unruhen angefaßt habe. Auch jener Bombenwurf, der so sehr gegen die Armenier ausgebeutet wurde, soll von türkischer Seite inszeniert worden sein. Der serbische Gesandte in Konstantinopel, Dr. Bladan, früher einer der ersten praktischen Aerzte in Serbien, hat seiner Regierung einen Bericht eingefandt, wonach er Scheußlichkeiten gesehen hat, welche ihm trotz seiner Abhärtung infolge seines früheren Berufes starke Nervenzusätze verursachten. Vornehme Armenier, welche im Wagen durch Galata fuhren, wurden von der Menge erdroffelt und schändlich zerstückelt. Frauen, Jungfrauen und Knaben wurden in nicht wiederzugebender Weise mißhandelt und getötet. Einige armenische Kinder, welche auf einem Boote auf ein europäisches Schiff gebracht werden sollten, wurden von verfolgenden Sostas mitsamt den Bootsführern erschossen. Nach einer Meldung soll zwar wieder einige Ruhe eingetreten sein, aber darauf ist natürlich kein Verlaß. Wenn die Behörden nicht ohne Ansehen der Partei und Person ihre Schuldigkeit thun, so können sich die Greuel jeden Augenblick erneuern. Ein Ende der Wirren ist also vorläufig noch nicht abzusehen.

**N e w y o r k**, 16. August. Wie furchtbar die Stadt Newyork durch die während der zweiten Augustwoche herrschende Hitze gelitten, ergibt die Totenliste, die für die Stadt allein 1810 Sterbefälle aufwies, was für eine Bevölkerung von 1 900 000 eine Todesrate von 48,65 ausmacht. Es ereigneten sich 651 Sonnenstichfälle mit tödtlichem Ausgange. An Kindern unter 1 Jahre starben 391. Niemals zuvor ist in der Geschichte Newyorks eine gleich große Sterblichkeit verzeichnet worden. Der Hitze erlagen während derselben Woche 1560 Pferde.

— Nach Meldungen aus Tokio sind in Schantung (China) Unruhen gegen die Christen ausgebrochen. Etwa 1000 Mitglieder eines Geheimbundes sollen 30 kathol. Missionen zerstört haben. Die chinesische Regierung hat Truppen zur Unterdrückung der Unruhen entsandt. Etwaige Verluste an Menschenleben sind noch nicht bekannt.

## Verschiedenes.

— In Eisenberg hat ein Herr Kaufmann ein Licht erfunden, das er Sonnenglanzlicht nennt. Seine Erfindung beruht auf einem Bewunderung erregenden und doch einfachen Mechanismus, welcher die denkbar geringste Verbindung erfordert. Durch einen Fingerdruck wird der Apparat in beliebig lange andauernde und selbstthätige Bewegung gesetzt. Eine durch einen sinnreichen Mechanismus betriebene Pumpe füllt, so oft es nötig, den Gaserzeugungssapparat mit neuer Luft und in Verbindung mit diesem wird nun aus der Gasstofffüllung ein billiges, geruchloses, jede Explosionsgefahr ausschließendes, zu Beleuchtungs-, Koch-, Heiz- und vielen anderen Zwecken verwendbares Gas erzeugt. Das mit diesem Gas erzeugte Licht steht dem elektrischen Lichte nicht nach und bietet nicht nur diesem, sondern auch allen anderen Beleuchtungsarten gegenüber nicht geringe Vorteile sowohl in sanitärer, als auch in pekuniärer Hinsicht. Da der Apparat nur einen geringen Raum (ca. 1½ qm) beansprucht und an jedem beliebigen Orte aufgestellt werden kann, so ist es möglich, daß jeder größere Haushalt, ob in Dorf oder Stadt, jede Villa, jedes Gut oder Schloß, jede Fabrik, jede öffentliche Anstalt ihre eigene billige Gasanstalt und ein hell strahlendes Licht erhalten kann.

## Landwirtschaftliches.

**W i n n e n d e n**, 1. Septbr. Für den zu r. 200 Simri geschätzten Ertrag der der Gemeinde gehörigen Obstbäume, größtenteils in Lufkenäpfeln

bestehend, wurden beim gestern Nachmittag vorgenommenen Verkaufe insgesamt 441 M 10 S erlöst; hiernach würde sich der Preis des Simris etwa auf 2 M 40 S. der Zentner also auf 6 M stellen.

**Stuttgart**, 31. Aug. Der Saattruchmarkt für Herbst hatte zu leiden zunächst unter dem Einfluß der regenreichen Witterung zur Zeit der Ernte, sodann strichweise durch Hagelschlag. Die sonst so wohl ausgestatteten Produzenten des Strohgaues erklärten sich der Mühe, Muster vorzulegen, überhoben. Die Ausstellung der Muster war eine ziemlich beschränkte. An Dinkel wurden 57 500 Kilo, an Weizen 25 000 Kilo und an Roggen 5000 Kilo angeboten. Verkauft wurden 8000 Kilo Dinkel (13.50—14 M), 2000 Kilo Weizen (19—20 M), 2200 Kilo Roggen (16.5 bis 18 M) Der Besuch des Marktes war ziemlich lebhaft.

**Berlin**, 29. Aug. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Der Saatenstand des deutschen Reiches von Mitte August ist wie folgt: Winterweizen 2,4, Sommerweizen 2,6, Winterspelt 2,8, Sommerspelt 2,3, Winterroggen 2,5, Sommerroggen 2,8, Sommergerste 2,8, Hafer 2,7, Kartoffel 2,6, Klee auch Luzerne 2,9, Wiesen 2,5, wobei 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel bedeutet.

**O f f e n b u r g**, 27. August. Die Weinaussichten sind hier nicht verlockend; viel und schlecht ist dieses Jahr die Devisen. Der 1896er wird sich nach unserer Ueberzeugung höchst. noch als Verschnittweine eignen. — Tabak und Hopfen stehen gut, bedürfen aber auch noch der Wärme, wenn die Ernte ganz befriedigend ausfallen soll.

## Handel und Verkehr.

\* **S c h w a i t b e i m**, 1. Sept. (Viehmarktbericht.) Dem gestrigen Markte wurden zugetrieben 48 Stück Ochsen, 47 Stück Stiere, 110 Stück Kühe und Kalbels, 65 Stück Jung- und Schmalvieh. Der Handel ging flau und bewegten sich die Preise für ein Paar Ochsen 700—850 M, für ein Paar Stiere 500 bis 600 M, für Kühe und Kalbels 160—340 M pro Stück, Jung- und Schmalvieh 80—195 M pro Stück.

**Stuttgart**, 31. Aug. (Landesproduktenbörse.) An dem Getreideweltmarkt sind die Preise für Brotsrüchte in abgelaufener Woche noch etwas in die Höhe gegangen, da durch die schlecht eingebrachten Inlandsrüchte der Bedarf an trockener Auslandware ein sehr großer ist. Die Landmärkte sind schwach befahren, Preise etwas besser. Der heute stattgehabte Saattruchmarkt ist wegen verspäteter Ernte schwach besichtigt und schwach besucht.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, Ruemänier alt 16,50—16,75 M, dto. neu 16,75 bis 17 M, Laplata 16,75 M, Ulta 16,75—17 M, Amerik. 17—17,50 M, russischer Ia. 17,50—17,75 M, Landweizen 15,75 M, Roggen, russ. 13,75—14 M, rumän. 13,75—14 M, amerik. 13,75—14 M, Markt, Gerste, ungar. 18,25—19,75 M, Laplata Mais 9,50—9,75 M, Mizedmais 9,60—10 M, weißes Mais 9,60—10 M

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack: Mehl Nr. 0: 26,50—27,50 M, Nr. 1: 24,50—25,50 M, Nr. 2: 23—24 M, Nr. 3: 21,50—22 M, Nr. 4: 19—19,50 M, Suppengries 27,50 M, Kleie mit Sack 8,25 M

**Stuttgart**, 1. Sept. Kartoffelmarkt am Leonhardsplatz. Zuzubr 500 Ztr., Preis per Ztr. 3 M 50 S bis 3 M 80 S. — Krautmarkt am Marktplatz. Zuzubr 2000 Stück Silberkraut, 16 M — J bis 20 M — J per 100 Stück.

**Stuttgart**, 1. Sept. Wilhelmplatz. Zuzubr 200 Ztr. Mostk (Fallobst), Preis per Ztr. 3 M 60 S bis 4 M — J.

## Wetter-Regeln pro 1896.

Steht tief das Wetterglas,  
Ist es selbstverständlich naß;  
Steigt jedoch der Barometer,  
Sieht es sicher Regenwetter;  
Hat den Höhepunkt er erreicht,  
Bleibt es trotzdem immer feucht;  
Fällt er aber wieder runter,  
Hei, da regnets erst recht munter,  
Wird der Himmel je mal heiter,  
Regner's schleunigst wieder weiter.